

Robert Schumann
R O B E R T S C H U M A N N
H O C H S C H U L E
D Ü S S E L D O R F .



GALINA USTWOLSKAJA zum 100. Geburtstag
(Konzeption, Organisation, künstlerische Betreuung
und Moderation: Michael Denhoff)

Konzert am Samstag, 22. Juni 2019, 20.00 Uhr
im Partika-Saal der RSH Düsseldorf

PROGRAMM

GALINA USTWOLSKAJA (1919 – 2006)

Großes Duett für Violoncello und Klavier (1959)

I. Achtel = 276

II. Viertel = 120

III. Viertel = 116

IV. Viertel = 160

V. Viertel = 112

Marina Martins, Violoncello
Shushan Hunanyan, Klavier

Sonate Nr. 5 (1986) für Klavier

Dahye Jeong, Klavier

Duett für Violine und Klavier (1964)

Emi Sharpe, Violine
Eva Yang, Klavier

Trio für Klarinette, Violine und Klavier (1949)

I. Espressivo

II. Dolce

III. Energico

Elisabeth Maliks, Klarinette
Emanuel Rauch, Violine
Yeijin Kim, Klavier

Sinfonie Nr. 4 „Gebet“ (1986)

für Altstimme, Klavier, Trompete und Tamtam

Ilona Popova, Alt
Shushan Hunanyan, Klavier
Sophia Winhart, Trompete
Dominik Fischer, Tamtam

Am 17. Juni 2019 jährt sich zum 100stenmal der Geburtstag der russischen Komponistin **Galina Ustwolskaja**.

Nur fünf Tage danach gestalten Studierende der Robert-Schumann-Hochschule zu diesem Anlaß ein Konzert, bei dem fünf ihrer Werke aufgeführt werden, die exemplarisch in die musikalische und geistige Welt dieser einzigartigen Komponistin führen. Ihr Gesamtwerk umfaßt nur 25 Kompositionen. (Im heutigen Konzert erklingt also ungefähr ein Fünftel ihres Gesamtwerks!) Daneben entstanden aber auch einige Werke, die sie nur in finanzieller Not schrieb, komponiert als „Gebrauchsmusik“. Sie versah diese Partituren mit dem Vermerk *Für Geld* und sie nahm keines dieser Werke in ihre Werkliste auf. Falls ihr eine ihrer Kompositionen mit der Zeit mißfiel, hat sie diese vernichtet oder vernichten lassen.

Auch wenn sie zeitweise Schülerin von Dmitri Schostakowitsch war, gab es dennoch ein zwiespältiges Verhältnis zwischen beiden. Obwohl eigentlich Lieblingsschülerin beklagte sich Ustwolskaja darüber, daß der berühmte Lehrer sich kaum für die Verbreitung ihrer Musik einsetzte und machte kein Geheimnis daraus, daß sie die Musik von Schostakowitsch nicht mochte und sie nichts von Künstlern hielt, die Hunderte von Werken herausgeben, ihn eingeschlossen. Seine Musik werde mit der Zeit verblassen, prognostizierte sie in einem Interview.

Den hohen Anspruch, den sie an ihre eigene Musik stellte, führte zu einer in der Musikgeschichte nahezu einmaligen Radikalität der kompositorischen Mittel und des emotionalen Ausdrucks!

MD